

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943

272 (2.10.1943)

Verlagsabteilung: Sammlerstraße 2-3, Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903...

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag, den 2. Oktober 1943

17. Jahrgang / Folge 272

Alle Feindpläne in Süditalien vereitelt

Neuter: „5. Armee vor schweren Kämpfen“ - Alliierte Eingeständnisse über die militärischen Fehlrechnungen

H.W. Stockholm, 1. Okt. Die Anglo-Amerikaner müssen selber zugeben, daß ihre militärischen Pläne in Süditalien überall vereitelt worden sind...

dies oder jene Stadt mit Hilfe kommunistischer Banden oder des Pöbels in die Gewalt der Alliierten zu bringen...

ios als eines sozusagen „Halb-Alliierten“, so gar mit einer näheren Definition der englisch-amerikanischen Kriegsziele gegenüber Italien erörtert worden...

auf die Hilfe von Verrätern und Volksemissaren, kennzeichnet die Gesamtanlage der englisch-amerikanischen Verbände im Kampf um Italien...

Die Eindringlinge plündern

Eine Londoner Meldung der „Stockholms Tidningen“ sagt, eine Weile vor Plünderungen und Zerstörungen vor der Küste von Italien...

Enttäuschte Vertreter

Badoglio hat offensichtlich auf die Zusammenkunft in Malta größere Hoffnungen gesetzt...

Voller deutscher Abwehrerfolg bei Saporoshje

Alle Sowjetvorstöße abge schlagen - Von 250 angreifenden Sowjetpanzern 140 vernichtet

Stolze Bilanz der Kriegsmarine und Luftwaffe im Kampf gegen die feindlichen Kriegs- und Handelschiffe

* Aus dem Führerhauptquartier, 1. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Landfront des Kuban-Brückenkopfes...

Generaloffensive der Alliierten gescheitert

„Französische Feststellungen zur Kriegslage“ - Der Feind erzielte nur Scheinerfolge

B. Wien, 1. Okt. Die großen Abwehrbewegungen im Osten und die Zurückverlegung der deutschen Front...

Höhe japanische Auszeichnung für Reichsmarschall Göring

Berlin, 1. Okt. Am Mittwoch, dem 29. September, empfing Reichsmarschall Göring in seinem Hauptquartier den neuernannten Chef der japanischen Kommission des Dreimächtepates...

Eichenlaub für Oberst Alfred Reinhardt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Okt. Der Führer verlieh am 29. September 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Alfred Reinhardt...

Eindrucksvolle Panzerparade in Athen

Bereit zur Vereitlung aller möglichen Feindpläne im Südosten

Von Kriegsberichter Dr. Hans Heinz Schultze

Athen, 1. Oktober. (PK.) Deutschland ist stark im Südosten. Trotz aller schweren Kämpfe an anderen Fronten...

Generaloffensive der Alliierten gescheitert

„Französische Feststellungen zur Kriegslage“ - Der Feind erzielte nur Scheinerfolge

B. Wien, 1. Okt. Die großen Abwehrbewegungen im Osten und die Zurückverlegung der deutschen Front...

Kreisausgabe Bühl

Bestellungsliste: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben...

Totaler Einsatz des Landvolks

Gedanken zum Erntedanktag 1943

Von Landesbauernführer Fritz Engler-Pöhl

Schon 1934 wurde das deutsche Landvolk zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Seit dieser Zeit steht es in einem praktisch totalen Arbeitseinsatz...

Eichenlaub für Oberst Alfred Reinhardt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Okt. Der Führer verlieh am 29. September 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Alfred Reinhardt...

Höhe japanische Auszeichnung für Reichsmarschall Göring

Berlin, 1. Okt. Am Mittwoch, dem 29. September, empfing Reichsmarschall Göring in seinem Hauptquartier den neuernannten Chef der japanischen Kommission des Dreimächtepates...

Eindrucksvolle Panzerparade in Athen

Bereit zur Vereitlung aller möglichen Feindpläne im Südosten

Von Kriegsberichter Dr. Hans Heinz Schultze

Athen, 1. Oktober. (PK.) Deutschland ist stark im Südosten. Trotz aller schweren Kämpfe an anderen Fronten...

Generaloffensive der Alliierten gescheitert

„Französische Feststellungen zur Kriegslage“ - Der Feind erzielte nur Scheinerfolge

B. Wien, 1. Okt. Die großen Abwehrbewegungen im Osten und die Zurückverlegung der deutschen Front...

„Drei Generationen“

Von Kriegsberichterstatter Hans Fischhaller
PK. Wer sich einmal mit Leib und Seele der See verschrieben hat, der bleibt es für sein ganzes Leben lang.



„Zwei Meter, Herr Admiral!“
Beim Abschieden der angetretenen Besatzungen einer Hafenschutzflottille in einem Stützpunkt am Schwarzen Meer steht vor dem Admiral ein Rosenkranz von einem Soldaten.

PK. Wer sich einmal mit Leib und Seele der See verschrieben hat, der bleibt es für sein ganzes Leben lang. Man braucht jedoch nicht an der Küste geboren und aufgewachsen zu sein, um vom „Seeleber“ gepakt und nicht mehr losgelassen zu werden.

Sonate für Martina

Roman von Brünhilde Hofmann
Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin
„Mein“, Blaudine schüttelte den Kopf. „Nur gehen habe ich Sie. Als ich kam, war Mama nicht da, und da habe ich die Sonate aus dem Schreibtisch genommen.“

Sohn Hermann auch noch seine Enkel eines Tages in der blauen Uniform der Kriegsmarine zu sehen. Während der zweifelhafte Enkel auf einem unierer Schlachtschiffe Dienst tut, meldet sich der Vetter zu den U-Booten.

Und vor wenigen Tagen nun bekam unser Kamerad, Vater Hermann Sch., von seinem jüngsten die Mitteilung, daß auch dieser wie seine beiden Brüder, wie der Vater und Großvater, sich freiwillig zur Kriegsmarine gemeldet hat und für alle Waffen tauglich geschrieben ist.

Flucht vor der eigenen Armee

Ukrainer und Russen gehen mit den deutschen Truppen
Von Kriegsberichterstatter Hans Kahlert

PK. Flucht vor der eigenen Armee! Damals im Januar des letzten Winters waren es Kaukasier, die mit uns gingen. Heute sind es Ukrainer und Russen, nicht zuletzt manche, die vielleicht einst als Parteigänger Stalins dem sowjetischen Regime mehr als andere nahestanden.

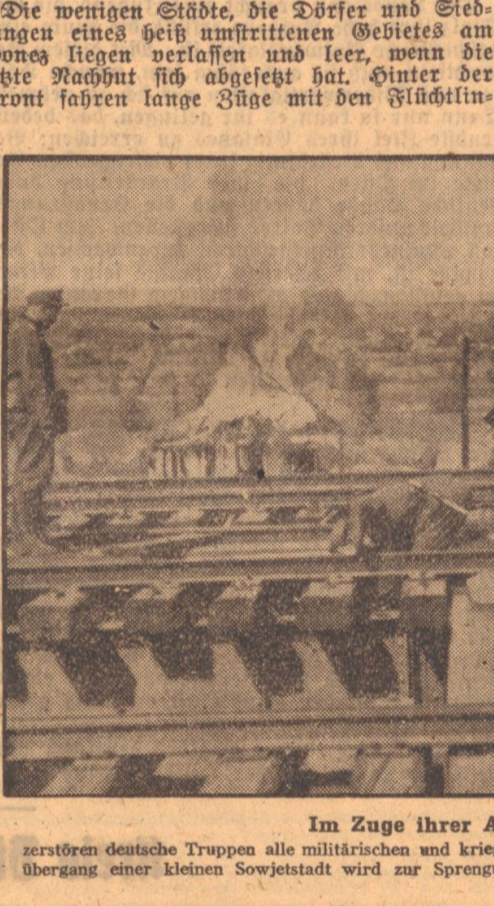
Aufbruch einer Stadt
Aufbruch einer Stadt! Treffender kann man wohl keine Lage nicht kennzeichnen, die man in dem kleinen Judbrietzen A. erlebte.

Fünf Tage hinter den sowjetischen Linien

Ein deutscher Grenadier schlug sich durch — Mit voller Ausrüstung wieder zurück
Von Kriegsberichterstatter Artur Keser

PK. „Grenadier Schwaiger von den Sowjets zurück“, so meldete sich ein frischer, langaugesichtiger junger Mannener bei einem Gefechtsstand, der weit vorjüngend in die andringenden Sowjets eingehenden Teile einer rheinisch-westfälischen Panzerdivision.

Der zweite Punkt, der die meisten keinen Augenblick ärgern ließ, ihren Heimort zu verlassen, ist die Furcht und Angst vor der Rache der Sowjets. Der letzte Winter hat bei Abwehrbewegungen der deutschen Truppen für die Zivilbevölkerung den Beweis erbracht, daß die Sowjets nicht im mindesten davor zurückschrecken, ihre eigenen Landsleute in der grausamsten Weise hinzumorden oder in die finstlichsten Weiten Sibiriens zu verbannen.



Im Zuge ihrer Absetzbewegungen zerstören deutsche Truppen alle militärischen und kriegswichtigen Anlagen des genannten Ortes.

worden. Und das gefiel allen, die ihn sahen. Als wir mit ihm draußen eine Zigarette rauchten und meinten, er solle es sich doch ein wenig leichter machen, da kam es ganz verblüffend von seinen Lippen: „Oh mei, dös macht mir nix mehr aus, i hob dös Graßl fünf Tag lang tragen, fias' spür i dös scho nimmer.“

Der Schwaiger-Peter verrät uns, daß er mit Munition nicht zu sparen brauchte, da er sich rechtzeitig genügend eingedacht hatte, da ihm sein Feldweibel einmal gesagt hatte, daß Munition vor Essen geht — und das habe er erst recht begriffen.



Fähre über den Dnjepr
Rasch haben unsere Pioniere eine Pontonfähre gebaut, mit deren Hilfe der Nachschub in die neuen Räume übergeführt wird.

Der Schwaiger-Peter verrät uns, daß er mit Munition nicht zu sparen brauchte, da er sich rechtzeitig genügend eingedacht hatte, da ihm sein Feldweibel einmal gesagt hatte, daß Munition vor Essen geht — und das habe er erst recht begriffen.

Am nächsten Morgen beobachtet er, daß die Sowjets in der Nacht zur Sicherung ihrer Rollbahn MG. in Stellung gebracht haben und daß stärkere Sicherungsposten aufgezogen sind.

Auf dem Gefechtsstand kann der Grenadier wertvolle Angaben über die Stellungen der Sowjets machen. Einen Tag bleibt er in der GML, die stark von den Sowjets besetzt wird. Dann geht es zum Stab zurück und von da mit einem Melder wieder zu seinen Kameraden.

USA-Bomber aus dem Bodensee geborgen
O. Sch. Bern, 1. Oktober. Wie „La Suisse“ berichtet, wurde ein am 6. September d. J. an dem schweizerischen Ufer des Bodensees bei Romanshorn in den See gestürzter viermotoriger U.S.A.-Bomber geborgen.

„Haben Sie wohl Ihre Eltern gekannt?“
„Ich hatte nur eine Mutter“, sagte Anna ruhig. „Und ich habe nur einen Vater.“
„Aber Sie werden ihn ja nun noch lange haben, O Gott will“, sagte Anna bestimmt. „Und dann werden Sie später einen guten Mann bekommen. Es ist nur manchmal, daß man sich so allein fühlt. Das geht vorbei mit der Arbeit.“

Bild über Buhl

Morgen Erntedankfest des Kreises Buhl
An Stelle der für alle Ortsgruppen vorgesehenen Feiern findet morgen, Sonntag, den 3. Oktober, in der Stadthalle der Kreisstadt Buhl für das gesamte Kreisgebiet eine Erntedankfeier statt. Die Feier beginnt vormittags 9.30 Uhr, in ihrem Mittelpunkt steht nach der Uebergabe der Erntegabe die Ansprache von Kreisleiter, Bezirksleiter P. Rothacker, sowie die Ausbildung von Kriegsauszeichnungen an verdiente Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter. Zur Teilnahme sind neben den Politischen Leitern und Parteimitgliedern der Ortsgruppen Buhl und Umgebung sowie der übrigen Ortsgruppen des Kreisgebietes die Mitglieder der Partei und ihre angehörenden Verbände verpflichtet. Die Plätze in der Stadthalle müssen bis 9.15 Uhr eingenommen sein. Im Anschluss an die Erntedankfeier findet im kleinen Saal des Hotel „Krone“ eine kurze Führertagung statt.

Standortbeschl

Die Einheiten von Buhl und Kappelminde (M.D., P.M., P.M., P.M., P.M. und S.M.) treten zum Pflichtdienst wie folgt an: Heute Samstag, 2. Oktober, um 18.30 Uhr am Rathausplatz zur Teilnahme an der Jugendfilm- und Uebungsfeier Buhl zum Erntedankfest. Die Führer und Führerinnen sind für das vollständige Anhalten ihrer Einheiten verantwortlich.

Heil Dittler!

Der A-Führer des Bannes 780: ges. Weinzierler, Stammsführer.
Die Magdalenen des Bannes 780: ges. Dragunski, Mädelgruppenführerin.

Scharlach- und Diphtherieschutzimpfung

Bühl. Im Monat Oktober finden folgende Termine für Scharlach- und Diphtherieschutzimpfung statt: Kappelminde (Vollschule): Dienstag, 12. Okt., 9 Uhr, im Schulhaus; Buhl (Wiederholungsimpfung): Dienstag, 19. Okt., 8.30 Uhr, im Schulhaus; Oberacker: Freitag, 22. Okt., 8.15 Uhr, im alten Schulhaus (Wiederholungsimpfung); Scharlach: Freitag, 22. Okt., 10 Uhr, im Schulhaus (Wiederholungsimpfung); Altschweier: Dienstag, 26. Okt., 8.15 Uhr, im Schulhaus (Wiederholungsimpfung); Bühlertal-Untertal: Kleinfinden: Dienstag, 26. Okt., 9.30 Uhr, im Frauenhilfsheim (altes Schulhaus); Wiederholungsimpfung: Bühlertal-Oberal: Kleinfinden: Dienstag, 26. Okt., 10.30 Uhr, im Schwefelhäuser (Wiederholungsimpfung); (Kleine Hufe in einem Saal). Dienststelle des Bannes 780 Buhl ist nun wieder unter der Nummer 788 zu erreichen. Die Bannmädelführerin hat nach wie vor die Nr. 656. (Habriska) Selten 84. Geburtsortage begehrt heute Peter Wohlgenuth, Bühlertal-Strasse 87. Wir gratulieren und wünschen dem Jubilar noch einen langen, sonnigen Lebensabend.

Kindervorstellung

Das Schauspielhaus bringt heute und morgen nachmittags um 14 Uhr für alle Kinder von Buhl und Umgebung den heiteren Märchenfilm „Die Heinschmiedchen“ zur Vorführung. (Sommerballspiel). Am morgigen Sonntag, 3. Oktober, nachmittags um 18.30 Uhr treffen sich auf dem VfB-Platz die D.J.-Mannschaften von Offenbach und Buhl zu einem Freundschaftsspiel, während die A-Jugend nochmals ein Trainingspiel durchführt, um ab dann in den am 10. Oktober beginnenden Pflichtspielen der Hitlerjugend erstmals die Farben des VfB zu vertreten.

Stadt Aghern

Erntedankfest. Am morgigen Sonntag findet für das ganze Kreisgebiet die heurige Erntedankfeier, an der sich natürlich die Ortsgruppen zahlreich beteiligen wird, in Buhl statt und beginnt um 9.15 Uhr. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, für die eine entsprechende feierliche Umrahmung vorgesehen ist, steht die Ansprache des Kreisleiters, Bezirksleiters P. Rothacker. Die Erntegabe wird vom Kreisbauernführer dem Kreisleiter überreicht, der sie für das Reservelazarett Buhl in Empfang nimmt. Weiter werden Kriegsauszeichnungen an verdiente Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter ausgeteilt. Für alle Politischen Leiter und Parteimitglieder ist die Teilnahme an dieser Erntedankfeier eine selbstverständliche Pflicht. Die gesamte Bevölkerung des Kreisgebietes aber ist eingeladen, bei der Gelegenheit die enge Verbundenheit von Stadt und Land zu beweisen und die Lebenswerten Leistungen unserer Landwirte durch guten Besuch ihres Erntetages anzuerkennen.

(Von der NSDAP.) Morgen Sonntag, 3. Oktober, findet wieder ab 10 Uhr in der Dienststelle der NS-Kriegsopferversorgung (Gewerkschaft) eine Sprech- und Beratungsstunde statt. Anträge auf Gewährung der Erntegabe können bei dieser Gelegenheit gestellt werden. („Dr. Crippen an Bord.“) Dieser Kriminalfilm, der unter der Spielleitung von Erich Engels entsteht, ist über das Wochenende und am Montag noch in den Ziwoi-Spielfeldern zu sehen.

An alle Fußballvereine des Kreises

So wie sich die Schwierigkeiten bei der Mannschaftsgezielung immer verhärteten, genau so leidet die Tätigkeit der Schiedsrichter unter den kriegsbedingten Verhältnissen. Die NSDAP-Sportfreizeitgruppe Buhl-Bühl rufft die in Frage kommenden Kameraden als Schiedsrichter und einen oder mehrere Jugendrichter als Jungschiedsrichter für den in Aussicht genommenen Schiedsrichterlehrgang zu melden. Die Meldungen sind umgehend mit Name, Geburtsdatum, Ort, Straße und Verein an Schiedsrichterkommando Rühl, Baden-Baden, Friedhofstraße, zu richten. Boba.

Am schwarzen Brett

NSDAP-Kreisjugend Bann 780 Buhl. — Streifenkleidung 1.750. Morgen Sonntag, den 3. Oktober, tritt die ganze NSDAP-Kreisjugend um 8.45 Uhr in leichter Uniform zur Erntedankfeier am Rathausplatz an. Die Einheiten sind unter dem Namen der Ortsgruppen zu bilden. Die Führer sind verpflichtet, die Einheiten rechtzeitig zu versammeln. Der NSDAP-Sportführer.

Aufrehr in der Bücherkiste

Zur fünften Bücherkiste — Bücher von der Heimat für die Front

Krums... da stand sie also, die vierstellige, grauegetriggerte Kiste, deren Inhalt aus lauter bühnen mehr und wartete nun stumm und etwas verlegen darauf, bis kräftige Soldatenhände sie packen sollten. Aber vorläufig wurde sie überhaupt nicht berührt, sie wurde nur einmal mit einem kräftigen Schubs in die Ecke befördert, eine Behandlung, mit der die graue Kiste, die schon eine lange, beschwerliche Reise hinter sich hatte, keineswegs zufrieden war. Ein beständiges Kratzen und Schaben und ein emsiges Gemurmel im Innern ihres geräumigen Bauches kündete nachdrücklich davon. Aber wer kümmert sich in der Schicksalskiste einer Kompanie auch schon um das empörte Gemurmel einer Bücherkiste!

Die Kiste klappte unauffällig. Hier, gegenüber dem Soldatenhelfer polterten über den hölzernen Dielenboden des alten, halberfahrenen Schulhauses, das irrend, laufende von Kilometer von der Heimat entfernt, der Kompanie Unterkunft bot. Rautes Rieden, dienlich knappe Befehle durchschwirren den Raum, von draußen klang einbüchsig das Trommeln des Regens gegen die Fensterscheiben. Eigentlich wurde es an der Bücherkiste ganz und gar unbehaglich zumute. Da war es doch etwas schöner, Tage- und Nächte mit dem ratternden Zug unterwegs zu sein, sorgfältig behütet und verpackt durch fremde Landstroläher zu fahren, und das tolle Bewusstsein zu haben, von der Heimat als Sendbote Freude und Unterhaltung, Entspannung und reiche Abwechslung an die Front zu tragen. All das war nun plötzlich verschwunden. Auch die vielen anderen Bücherkisten, die unterwegs keine Langeweile aufkommen ließen, waren nicht mehr da. Man hatte sich doch meistens über Desks und Ziel unterhalten können. Das emsige Geschmatz der bunten Bücherkisten, wie es nur Bücher können, unauffällig und im selben, singenden Tonfall, war nun ebenfalls einer fast beängstigenden Stille gewichen.

„Was sollen wir hier denn?“ fragte sich die graue Bücherkiste, die sorglos, als nun auch in der Dienststelle der Einheit plötzlich und unvermittelt eine beängstigende Stille eingebrachte, aus der die Kiste nur zu schließlichen hatte, daß man sie voll und ganz vergessen hatte und ihrem Schicksal an überlassen gewillt war.

„Was sollen wir denn hier nur?“ das fragte auch ein bühnen lächler und jagte die hellgrüne schmale Band, der sich aus lauter Schicksalsstille ganz hinten in die Ecke verloren hatte, und vor lauter Unbehaglichkeit noch mehr in sich zusammenkrümmte. Die goldgeprägten Buchstaben, die sich so hübsch auf dem blauen Leinen ausnahmen, hatten ihre ganze Leuchtkraft verloren. „Du Bause hatte man mich viel besser gebrauchen können“ — der schmale Band, der in ausgedehnter Reize die schönsten Stellen aus Hölderlins Worten dar, erinnerte sich mit heimwehtrinken Worten an den kleinen Bürgerdort aus hellem Gold, auf dem er selbst als Pracht- und Prunkstück glänzte, eifrig benützt und doch sorgfältig behütet.

„Mein Herr, diese ganze Reiterei in den Krieg, man hat schließlich tatsächlich davon genug und mehr als genug!“ „Wenn es wenigstens noch stille wäre, aber wer hat denn zu meines Helden Zeiten mit dergegriffenen Krieg geführt?“ — so polterte das vergessene Buch, das auf vergessenen Seiten die Abenteuer des vagenabundierenden Simplicissimus erzählt hatte und nun dieser Reiterei ein halbes Welt feldbar übergenug machte und sich allein nach einem stillen Plätschen sehnte.

„Ja, meine Herrschaften, es ist die guerre“, stöhnte mit malen Lauten eine Prosodie, die in buntem Anschlag verriet, daß sie das Werk eines bekannten französischen Dichters über die Kriegsbücherei und Gründe barg, zog sich aber sofort hinter den Schleier unübersichtlichen Schweigens zurück, als der dicke, umfangreiche und recht behäbige Band einer bäuerlichen Romantrilogie dozierte, ein bühnen schwerfällig und langsam, mit Nachdruck zu reden anhub: „Wenn einer sein Recht auf Ruhe hat, dann sind allein wir das, wir unterhaltenden Bücher!“ „Du...“ und damit wandte er sich an eine politische Prosodie, die bisher schweigend und stolz, ohne irgendwelche innere Anteilnahme dem ganzen Streit zugehörte hatte, „gehört ebenso an die Front wie alle anderen, die bisher sprachen.“

„Das habe ich ja gar nicht bezweifelt...“ begann die Prosodie sich knapp und sachlich zu verteidigen, wurde jedoch mitten in der Rede von einem Gedächtnis eines jungen Dichters unterbrochen, der erregt aus seiner Reize aufgesprungen war und nun, mit einem kühnen Stimm seiner Erregung und Empörung Luft verschaffte. Nach er dabei das störrische Versprechen, in dem er sich seinen Gedanken Ausdruck zu geben pflegte, völlig verwarf, wurde von den übrigen Beteiligten mit überlegenem Vögeln, das erheitert und entrüstet zugleich amnietete, zur Kenntnis genommen. „Nicht nur das unterhaltende Schrifttum, nein, auch die klassischen Werke, als deren Vertreter ich ebenfalls spreche — und im Hintergrund erhob sich aus der Reize alter Klaffler dumpfes Wellgemurmel — möchten betonen, daß wir entrüstet und empört zugleich sind, aus der beschaulichen Ruhe unseres Bürgerdortens aufgeführt worden zu sein. Hier sitzen wir nun, verlassen und ohne Aufgabe im fremden Land heimlos umher, anhaft mit unrenn prunkvollen, lebernen Rücken hinter den bühnen Scheiden maffter eigener Büchergründe danksvoll zu paradies.“ Festes Wellgemurmel untertrieb die Ausführungen des jungen Klafflers, Zwischenrufe anderer Nachbarn, die ebenfalls zum selben Thema in ihrer wortreichen Art Stellung nehmen wollten, klangen dozwischen, so daß ein heillos Durcheinander entstand, in dessen Verlauf die Bücherkiste überhörte, daß sich der Schlüssel im Schloß drehte und das Licht in der stillen Schreibstube angezündet wurde.

Mit einem Mal verstumte das eifrige Geschmatz in der Bücherkiste, die eifernen Beschläge klirren metallisch auf und dann waren die eben noch so lebhaften Hände in flummes Schweigen versunken, aus dem sie auch der grelle Schein der Parolampe nicht zu wecken vermochte.

So — rud... Von kräftigen Armen gepackt fand sich die graue Kiste zu ihrem eigenen Erstaunen plötzlich auf den langen Tisch gehoben, auf dem sonst Formulare und Befehle den lieben langen Tag über ihr Wesen trieben.

„Holla, sogar der alte Simplicissimus hat sich zu uns verirrt?“ lächelte sich der Landstroläher aus dem Dreißigjährigen Krieg angeprochen und fand auf einmal die Reiterei in den Krieg, wie er sich vorhin etwas geringschätzig ausgedrückt hatte, gar nicht mehr so verwunderlich. Augenblicklich kam es auch dem kleinen, hellgrünen Hölzerlein so vor, denn der hatte sich trotz seines behäbigen Gehabens mit seinem funkelnden Goldband bemerkbar gemacht und schmeigte sich nun recht zufrieden und mit feiner neuer Umgebung schon halb ausgehört in die kräftigen Hände eines jungen Soldaten, dem er liebe Erinnerung an vergangene Tage bedeutete. In dem Tumult, den die kräftigen Soldatenhände in der Bücherkiste anrichteten, verlor selbst die geschmeidige Prosodie des französischen Dichters den Ueberblick.

Kurze, unterdrückte Ausrufe der Freude, heilige Griffe gebrannter Soldatenhäute wirbelte die ganze Belegschaft der Bücherkiste in funtem Wirrwarr durcheinander. Die Klaffler, in der Manier älterer Leute zunächst sprach- und ziemlich kopflos, konnten nur immer wieder mit den folgenden schweinsledernen Rücken wackeln und so ihrer Verwunderung über das ganze verwunderliche Gebaren der Landstroläher bekunden. Aber bald vergaßen sie auch das, denn sie, die daran gewohnt waren, Jahre und Jahrzehnte hinter blühenden Scheiben schwerer Büchergränze ein über Leben zu führen, spitz-

ten plötzlich die Erfüllung ihres Daseins, als sie in stillen Stunden des Soldatenlebens hervorgeholt und mit viel bequemerer Härlichkeit und Sorge Seite um Seite und Blatt um Blatt mit ungewohnter Gründlichkeit durchgearbeitet wurden.

Ein wenig Schuldgefühl war es deshalb, das sie veranlaßte, das Wort zu ergreifen, als sie zu kurzer Zeit einmal wieder eine knappe Nacht in der Bücherkiste, die sich durchaus nicht mehr überflüssig vorkam und sich ihrer Bedeutung stolz bewußt war, einschleierten.

„Brüder, vernehmt, was wir euch zu verkünden haben“, huben sie mit dem etwas veralteten Patos, der ihnen eigen war, in ihrer Rede an, fanden aber nur ein mürrisches Echo in der biden, behäbigen Bauertrilogie, die sich bald an die ganzgegriffene Hand der Bücherkiste klühte und dabei etwas von „mohlvorbereiteter Ruhe haben“ murmelte — ein Gebanke, der von der Bücherkiste aufgegriffen wurde.

„Endlich möchte ich jetzt einmal meine Ruhe haben, grölzte sie, und dazu fradte das eiserne Schloß im selben Rhythmus. „Keiner braucht mehr große Neben halten und seine Anwesenheit begründen. — Oder“, und dazu schloß es, als sei ihre Stimme vom Stimmer eines ungeheuren Stalles verklärt, haben euch die leuchtenden Augen unserer Soldaten noch nicht geblutet, wie wir hier vollkommen in der Welt ihr, die ihr hinter blühenden Scheiben in vornehmer Belegschaft ein nur der Repräsentation genießt, habt ihr endlich eingesehen, daß jedes gute Buch der Heimat an die Front gehört?“

Verfallmurmeln gaben die Klaffler ihre Zustimmung, ehe sie sich an die graue Kiste lehnten, um ihrer wohlverdienten Ruhe zu pflegen, denn der Soldatenalltag ist hart, und der Alltag eines Soldatenbuches nicht minder.

Deutsches Mädel, melde Dich zum Landdienst!

Ländliche Berufe — das Arbeitsfeld der Zukunft für unsere Mädel

R.W. Bühl. „Freiwillige vor!“ Schon oft trat die Reichsjugendführung mit diesem Aufruf der Jugend Großdeutschlands gegenüber, dem Zeit und Verhältnisse auch ihre Kräfte zum politischen Einsatz rief. Schon unzählige Male galt dieses Wort als Parole wichtiger Aktionen, die von glänzenden Erfolgen getränkt wurden. Heute ergeht dieser Ruf an die deutschen Mädel, die zum Landdienst zu melden. An alle diejenigen, die sich zum Land und Bauernum aus Idealismus herangezogen fühlen, die wissen, daß hier nicht allein materielle Gründe bestimmend sind, sondern daß der Einsatz aus völkischen Gründen eine unbedingte Forderung unserer Zeit ist.

Der Landdienst braucht eine Jugend, die mit Stolz ihre hohe Aufgabe erfüllt, die heute eine geschichtliche Notwendigkeit ist. Mit diesem Bewußtsein muß sie auch tätig sein, manche Härten und Widerwärtigkeiten auf sich zu nehmen. Denn nur so kann es ihr gelingen, das bedeutende Ziel ihres Einsatzes zu erreichen: Behaltung und Befestigung einer riesigen Gebiete im Osten, die einer Bearbeitung durch deutsche Hände harren und die Ernährungs-freiheit unseres Volkes sicherstellen. Im Osten soll nunmehr ein Gesichtsbild heranwachsen, das gewillt ist, mit eigener Energie seine Pflicht zu erfüllen, die es als einzigem Garant für die Deutschhaltung dieses Landes verantwortlich macht. Dieses junge Bauernum muß wissen, daß es hier auf vorgebildeten Posten an einer der wichtigsten Stellen des Reiches steht.

Doch nicht allein der Osten stellt den Mädeln ein aufgabenreiches Arbeitsfeld, das gelammte deutsche Bauernum bedarf einer Stärkung durch die Jugend, um der Landdienst, die in-päuglich Einheit zu gebieten. Gerade die Ergebnisse auf diesem Gebiet kann die Führerschaft des Landdienstes mit Stolz als hervorragend bezeichnen. Die Zahl derer, die beruht weiter auf dem Land verbleiben, stieg bis zum Jahre 1941 auf 30 v. S. des Einsatzes. Die deutsche Jugend hat hiermit durch die eigene Leistungskraft den Landdienst erheblich gefördert.

Welches aber ist der Weg des deutschen Mädels im Landdienst der Hitler-Jugend?

Alle Mädel von 14-21 Jahren, die eine achtjährige Volksschule mit Erfolg abgeschlossen haben und über ein taubelloses V.M.-Dienstleistungszeugnis verfügen, die bereit sind, sich als Glied einer Kampfgenossenschaft der Hitler-Jugend zum Bauernum zu bekennen, werden in die Reihen des Landdienstes aufgenommen. Sämtlich erbbligliche Gesundheit als auch einwandfreier Charakter sind natürlich unbedingte Voraussetzungen, denn nur die besten der Jugend können mit dieser Volkswirtschaft vertraut gemacht werden.

Nach der Anmeldung, die jederzeit auf der Landdienststelle eingereicht werden kann, werden die Mädel zu einer ärztlichen Untersuchung herangezogen. Ab März 1943 erfolgen hierauf die Einziehungen in die Landdienstlager. Ein Jahr des täglichen Einsatzes beim Bauernum liegt nun vor ihnen, den sie beiseite vom Geist einer tiefverbundenen Kameradschaft, die ihnen mit Schulungen und freien Unterhaltungsstunden einen Ausgleich für die körperlichen Arbeiten bietet, pünktlich erfüllen. Ein Jahr Landdienst kann auch an Stelle des Pflichtjahres abgeleistet werden.

Für alle anderen, die einen ländlichen Beruf ergreifen wollen, öffnet die nach 2 Jahren Landdienst und 2 Jahren Hauswirtschaftslehre abzulegende Hauswirtschaftsprüfung das Tor für die verschiedensten Wege und Möglichkeiten. Neben zahlreichen ländlichen Berufen ist vor allem auch der einer Landdienstleiterin besonders hervorzuheben. Nur einer Auslese der Besten, die mit Verantwortungsbewusstsein ihre politische Erziehungsarbeit leisten, wird es möglich sein, diese ebenfalls auf die Hauswirtschaftslehre aufbauende Ausbildung durchzuführen.

Doch sei es als Landdienstleiterin oder als Bäuerin, als Gefäßhalterin, oder als Jägerin, überall harren den Mädeln lebenswichtige Aufgaben, deren stolze Trägerin der deutsche Landdienst ist. Deshalb: **Sehe auch Du Deine Kraft für dieses hohe Ideal, ein junges, hartes Bauernum zu schaffen, trage auch Du dazu bei durch Deine Anmeldung den Landdienst zu fördern! Deutsches Mädel! Der Landdienst führt die Zukunft unseres Volkes und entscheidet damit über Dein persönliches Schicksal!**

Amshau am Oberrhein

Tuttlingen. (Diamantene Hochzeit.) Das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit feierten diese Tage die Eheleute Eduard Storz feiern.

Donaueschingen. (Vom Fuhrwerk 1861.) Als der 73jährige Landwirt Bernhard Fuhrer in Höffingen mit seinem Fuhrwerk vom Felde heimkehrte, kam er zu Fall und ein Hinterrad des Fuhrers mit seinen tödlichen Beladen lag ihm über dem Leib. Er verlor sich nochmals zu erheben, brach aber gleich darauf tot zusammen.

Stadach. (Tod durch Bluterkrankung.) Die 60jährige Frau Anna Gabel in Stadach hatte sich bei der Arbeit eine kleine Verletzung zugezogen, die sie nicht weiter beachtete. Aufreger Unterergung machte eine Verletzung ins Krankenhaus notwendig, wo die Frau starb.

Münster. (650 Jahre Stadt.) Die Stadt Münster im Elsaß, nach der das Ministerial seinen Namen führt, kann in diesem Jahre auf ein 650jähriges Bestehen als Stadt zurückblicken. Seine Gründung hängt eng mit der frühchristlichen Niederlassungen zusammen. Münster zählte sogar zu den freien Reichsstädten. 1848 kam es zu Frankreich. Während des ersten Weltkrieges wurde die Stadt größtenteils zerstört, aber später wieder aufgebaut.

Marbach-St. Arz. (Schwerer Unfall.) Durch jugendlichen Leichtsinns. Auf der Weide bei Marbach ereignete sich ein burch der jugendlichen Leichtsinns eines Knaben ver-schuldetes Unglück. Der Junge, der mit Kameraden spielte, erließ plötzlich einen elektrischen Leistungswort und verlor dabei die Stromleitung. Er zog sich schwere Brandwunden an den Händen zu und führte aus beträchtlicher Höhe ab, wobei er ernste Kopfverletzungen davontrug. In hoffnungslos Zustand wurde er ins Marbacher Spital eingeliefert werden.

Mühlhausen. (Arbeitsunfall beim Verladen.) Beim Verladen von Lebensmitteln löste sich plötzlich vom Kran ein Seil und fiel auf eine Gruppe Arbeiter herunter. Von diesen wurden drei ernstlich verletzt.

Saarbrücken. (Kind aus dem fahrenden Zug.) In Saarbrücken wurde ein Kind aus dem fahrenden Zug gerettet. Das Kind wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

Darmstadt. (Ministerialrat.) Ministerialrat Guntz wurde im Alter von fast 80 Jahren im Ministerialrat in Darmstadt zum Ehrenmitglied der Darmstadt-Klub, ge-worben. Mit ihm ist ein verdienter bester Vor-mann, Natur- und Wanderfreund dahin-gegangen.

Schule auf Reichsleiterart. Die Gemeindeführer haben eine Bekanntmachung über den Bezug von Schutzwert gegen Kontrollabschnitte der Reichsleiterart für 2 Kinder und 3 Jugendliche erlassen. Danach berechtigten ab 1. Oktober von der vierten Reichsleiterart für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr der Kontrollabschnitt B zum Bezug von einem Paar Ledertrahenschuhen von der vierten Reichsleiterart für Frauen und Mädchen vom dritten bis fünften Lebens-jahre der Kontrollabschnitt D zum Bezug von einem Paar Ledertrahenschuhen. Am 1. Oktober wird der Bezug von sonstigen Schuhen gegen die entsprechenden Kontrollabschnitte der Reichsleiterart bei Zurückführen und Summi-überführen auf die Größen bis 85 einbez. be-dränkt. Turnschuhe und Gummiüberstübe der Größen 36 und darüber können nur gegen Abgabe von Bezugsgeldern bezogen werden.

Wann wird verbunkelt?

In der Woche vom 28. September bis 8. Ok-tober gelten folgende Verbunkelungszeiten:

Beginn:	20.10 Uhr
Ende:	6.50 Uhr

Rheinwasserstände vom 1. Oktober

Konstanz 347 (0).	Rheinfeiden 280 (-3).
Reilbach 189 (-1.2).	Reil 260 (-1).
Strasbourg 242 (-3).	Karlsruhe-Maxau 400 (-2).
Caub 165 (-5).	

Familie Breitenbach kommt aus Köln und wohnt seit 1940 hier.

Wir gratulieren dem Jubelpaar aus herzlichste und wünschen ihm einen recht langen gemeinsamen Lebensweg.

Aus Bühlertal

F. Bühlertal. (Auszeichnung.) Unter-offizier Bernhard Kraus, jüngster Sohn der Witwe Alois Kraus von Kallmünz, wurde mit dem G.D. 2 und G.D. 3 ausgezeichnet. Wir be-glückwünschen den tapferen Soldaten und hoffen, daß ihn das Soldatenglück auch fernermals begleitet.

(Zotengedenken.) Der Vertriebshof des Oberlandes nahm letzter Tage den verstorbenen Tiefbauarbeiter Hermann Geigel von der Wädelbach zur letzten Ruhe auf. Ein tüchtiger strebsamer tüchtiger Volksgenosse hat nach kurzer aber schwerer Krankheit zu früh für seine Familie, der er mit seiner Hände Arbeit in unermüdlichem Fleiße ein eigenes neues Heim er-stellt hatte. Im offenen Grab lagte Mädelmeister Bühlertal-Oberal einen Kranz dem einfügenen heiligen Dragoon und tapferen Wachmeister des Weltkrieges nieder. Tiefbauunternehmer Josef Seebader jr. würdigte die Tätigkeit des selbständigen Facharbeiters und vorbildlichen Arbeitsameraden. Die große Trauerfeierung wurde von Zeugnis der Bestätigung, die der Verstorbenen genos.

Bühlertal. (Ernennung.) Regierungsbereiter Willi Stöcker, der gegenwärtig als Leutnant und Kompanieführer im Dienst steht, wurde zum Regierungsassessor ernannt. (Hilf.) In den Tischspielen läuft ab heute bis einschließliche Montag der Substanzteil „Distrikten Ehrenadel“. Er bringt eine Reihe toller Situationen und ein Feuerwerk gelun-dener Pointen im Rahmen einer ebenen-Veranschaulichung, die sich während einer aben-teuerlichen Fahrt ins Glück zwischen dem fahrradlosen jungen Dame und einem harmlo-sen Frechdachs abspielt. In den Hauptrollen: Alois Prinzessler, Ida Witz, Rita Genschel, Hellf Antur Roberts und Theo Gengen. Zu-gendliche sind nicht angelesen.

Kreis Buhl meldet

den frisch vorbereiteten Ackerboden und freun neue Saat.

N. Oberacker. (Bezugsheine für Koch-töpfe.) Trotz Veranlagung vom letzten Sonntag ließ noch eilige Bezugsgeld für Kochtöpfe, die bis 15. 9. 1943 bestellt waren, nicht abgeholt. Letzte Ausgabedfrist Montag, 4. Oktober, von 8.00-8.30 Uhr morgens. Die Güter folgen im Laufe des Drobob ohne Reklamation.

(Kartoffelbezugsgeld.) Wer seine Kartoffelbezugsgeld für die Wintererntelegung letzte Woche nicht geholt hat, wird ersucht, die Scheine Montag, 4. Oktober, 8-9 Uhr, im Schulhaus zu nehmen. Weitere Ausgabe erfolgt nicht mehr. Die Dortmunder Kinder und Frauen erhalten Kartoffelbezugsgeld für die Zeit vom 15. November 1943 bis Juli 1944 auch am Montag, 4. Oktober, 8.00-8.30 Uhr, im Schulhaus. Wir bitten, die Ausgabedfrist zuzuhalten. Allgemein wird zur Kartoffelbezugsgeld nach dem bemeit: Die Einkaufsummenscheine sind an den Verteiler sofort abzugeben, damit der Verteiler sofort abgeben, welche Mengen er noch benötigt. Wer diese Scheine sofort vorlegen; erhält er vom Erzeuger keine bindende Zusage auf Lieferung, so muß er seine Scheine binnen zwei Tagen dem Verteiler übergeben, um die Waren rechtzeitig von diesem zu erhalten. Ein Anspruch auf die ganze Belegung, also auf Vollentlieferung der drei Zentner jetzt schon, besteht nicht. Der Verbraucher muß sich gegebenenfalls vorläufig mit zwei Zentner pro Person begnügen und den Rest im Frühjahr bestellen.

B. Kappelroden. (Heldentod.) Für Deutschlands Größe und Freiheit hat Ober-gelbter Otto Walther im Kampf gegen den bolschewistischen Weltseind sein Leben gegeben. Die Gemeinde wird ihm ein ehrendes Anden-ken bewahren.

Reulach. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der Goldenen Hochzeit können heute in geistiger und körperlicher Frische die Ehegatten Heinrich und Elise Breitenbach in Reulach begehen.